

Welche Anleitung erhalten unsere Gruppen Organisatoren bei ihrer Arbeit?

Die Leitung unserer Betriebsparteiorganisation bemüht sich ununterbrochen, die Gruppenorganisatoren zu einer guten Arbeit zu befähigen, damit sie in der Lage sind, wirklich alle Mitglieder unserer Parteiorganisation *zu einer aktiven Parteiarbeit zu erziehen. Viele wertvolle Menschen, junge Kader werden durch die tägliche Kleinarbeit herangebildet, und wir müssen es nur verstehen, ihrer Arbeit die Richtung zu weisen und müssen ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Wir führen jeden Dienstag außerhalb der Arbeitszeit eine Parteileitungssitzung durch. Zweimal im Monat nehmen die Gruppenorganisatoren daran teil und zwar einmal in der letzten Sitzung vor Beginn des neuen Monats, damit sich recht viele Genossen an der Aufstellung des monatlichen Arbeitsplans beteiligen können, und in der übernächsten Sitzung lassen wir einen oder mehrere Gruppenorganisatoren über ihre Arbeit berichten, führen also gewissermaßen einen Erfahrungsaustausch durch. Auf diese Weise erkennen die Genossen am schnellsten, daß sich ihre Funktion nicht in der Kassierung oder in Einladungen zu den Parteiveranstaltungen erschöpft, sondern, daß sie weit größere Aufgaben haben.

In der letzten Leitungssitzung berichtete z. B. eine junge, in der Ausübung von Funktionen noch unerfahrene Genossin von ihrer Tätigkeit. Der Bericht zeigte, wie ernst sie ihren Parteauftrag nimmt und daß sie mit Lust und Liebe dabei ist. Diese Genossin berichtete kurz und sachlich: „Zu meiner Gruppe gehören außer mir neun Genossinnen und Genossen. Die Parteibeiträge werden pünktlich und regelmäßig bezahlt, Rückstände gibt es nicht. Auch bei der Kassierung gibt es keine Schwierigkeiten. Die Genossen bezahlen, wenn ich an sie heran trete, ohne Verzögerung.“

Das „Neue Deutschland“ und die „Einheit“ (und der „Neue Weg“? D. R.) werden von allen Genossen gelesen. Die Werbung für die Zeitung ‚Für dauerhaften Frieden, für Volksdemokratie!‘ ist noch nicht restlos abgeschlossen. Mit den Genossen, die die Zeitung noch nicht beziehen, wird im Laufe dieser Woche noch diskutiert.

An den Parteiveranstaltungen und -Schulungen nehmen die Genossen, soweit sie nicht durch wichtige dienstliche Aufträge in Anspruch genommen sind, regelmäßig teil. Bei Einladung zu den Veranstaltungen gehe ich mit der Umlaufmappe der Parteileitung zu den Mitgliedern meiner Gruppe, spreche persönlich mit ihnen und lasse den Umlauf abzeichnen. Damit habe ich erreicht, daß der Umlauf nicht irgendwo liegenbleibt und ein Teil der Genossen nichts davon erfährt.

Meine Gruppe war im Monat November für die Wandzeitung verantwortlich. Wir haben im Kollektiv von vier Genossinnen und Genossen die Wandzeitung für den 7. November, den Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktober-

revolution, ausgestaltet. Anschließend haben wir die Wandzeitung auf den Monat der deutsch-sowjetischen Freundschaft umgestellt.

Die Genossen S. und H. haben ihren Parteauftrag, in der Nacht vom 6. zum 7. November Friedenswacht zu halten, ausgeführt. Die Genossin T, war von der Parteileitung beauftragt worden, ihre Stellungnahme zum Brief des Volkskammerpräsidenten Dieckmann an Dr. Ehlers abzugeben. Sie hat trotz zweimaliger Anmahnung nicht reagiert und mußte sich von einer parteilosen Kollegin beschämen lassen, die sofort ihre Stellungnahme, abgab. (Die Genossin T. wird zu einer Aussprache vor die Parteileitung geladen. D. Autor.) Zwei weitere Gruppenmitglieder haben ihre Stellungnahme verspätet gebracht. Mit ihnen wurde diskutiert.

Die Beitrittserklärungen zur Gesellschaft für Sport und Technik sind von meinen Gruppenmitgliedern bis auf zwei Ausnahmen abgegeben worden. Eine Genossin gab berech-

Die Kreisleitung Pirna zieh!

Auf der Kreisdelegiertenkonferenz der Partei in Pirna wurde die Kreisleitung wegen ihrer mangelhaften Arbeit mit den Genossen in der MTS' Burkhardtswalde scharf kritisiert. Deshalb setzte das Sekretariat der Kreisleitung zur Untersuchung der Verhältnisse in dieser MTS eine Brigade ein.

Wie ging die Brigade an die Lösung ihrer Aufgabe heran?

Nach der Beschlußfassung im Sekretariat bereiteten sich die Genossen durch gründliches Studium der entsprechenden Literatur — die Ausführungen des Genossen Walter U l b r i c h t auf der II. Parteikonferenz, das Referat des Genossen F r e d O e l b n e r über „Die Aufgaben der Partei auf dem Lande nach der II. Parteikonferenz“, der „Bauernbrief“ Nr. 16 und das Sonderheft des „Agitators“ über die öffentlichen Versammlungen im Dorf — auf ihre Aufgabe vor. Durch das Studium dieser Literatur vertiefte die Brigade ihre theoretischen Kenntnisse über die Politik der Partei auf dem Lande nach der II. Parteikonferenz, sie kannte die Meinung der Partei zu den Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, zu den Klein- und Mittelbauern, die weiterhin in der Einzelwirtschaft arbeiten, und zu den Großbauern. Die Brigade erkannte die Rolle der MTS' als Stützpunkt der Arbeiterklasse auf dem Dorfe, als politisches, wirtschaftliches, organisatorisches und kulturelles Zentrum.

Diese Kenntnis der Linie unserer Partei war die Grundlage für unsere Tätigkeit.

Erstmals setzte das Kreissekretariat eine gemischte Brigade, bestehend aus Genossen aus dem Apparat der Kreisleitung und der Kreisverwaltung, zusammen, von denen jeder spezielle fachliche und politische Aufgabengebiete zu bearbeiten hatte, wie die Untersuchung der Parteiarbeit, der Tätigkeit der Massenorganisationen, der Arbeit der MTS im allgemeinen und der Planung, Buchhaltung, Arbeitsorganisation usw., im besonderen.